

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 28 (1906)
Heft: 35

Anhang: Beilage zu Nr. 35 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehre dem Ehre gebühret.

Ein seltes Dienstverhältnis wurde kürzlich im "Entlebucher" erwähnt: Im Flüeli starb vorlebte Woche auf der "Pöteri" im hohen Alter von 80½ Jahren Jungfrau Katharina Stabelmann, heimatsrechtig in Schötzmati. Die Verstorben ist im Jahre 1826 in Brig im Kanton Wallis geboren und kam in jungen Jahren, Ende der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, als blutarme Dienstmädchen nach Paris.

Das Glück führte sie in eine vornehme Familie, bei der sie als Köchin in Stelle trat und wo sie in feiner Treue und mit vorbildlicher Pflichterfüllung nachgezog ein halbes Jahrhundert verblieb. Ihr Fleiß und ihre Anhänglichkeit wurden aber auch von ihrer Herrschaft, mit der sie ein ganges Menschenalter lang wie ein Familienmitglied aufs engste verbunden war, aufs reichlichste belohnt. Der Dienstlohn der "Mademoiselle Catherine" war in Verbindung mit zahlreichen Geschenken und Zuwendungen, deren sie sich erfreute, im Laufe der vielen Jahre auf etwa 50.000 Franken angewachsen. Mit diesem Vermögen kam sie im Jahre 1897 in ihre Heimat zurück, wo sie bei Bernandett in Flüeli liebevolle Aufnahme und Pflege fand und in Muße und Beschaulichkeit, fern vom Treiben der Großstadt, ihren Lebensabend brachte. Madame Philippe in Paris, ihre eintige Dienststern, hat ihr noch eine lebenslängliche Rente von 600 Franken zugesetzt, und die Kinder dieser Dame standen bis zum letzten Augenblick in stetem, regen Verkehr mit der Verstorbenen und erkundigten sich noch in den letzten Tagen lebhaft nach ihrem Besind. Dieses gewiss selten Dienstverhältnis ehrt die Herrschaft und die Dienerin in gleichem Maße.

Briefkasten der Redaktion.

Gekennzeichnete Mutter in S. Es wird gewiss niemandem einfallen, Ihrem Nummer und Ihrer steilen Sorge die Berechtigung abzusprechen. Wenn Sie als unbemittelte Witwe Jahrzehnte lang Tag und Nacht schwer gearbeitet haben um Ihrem Sohn das so dringend verlangte Studium zu ermöglichen; wenn Ihre Kräfte abnehmen und er immer noch im Studium steht, während er naturgemäß schon vor zehn und mehr Jahren vollauf kräftig genug gewesen wäre, um sein Brod selbstständig in der Art, wie Sie selbst es thun, so sollte er es doch als selbstverständlich zu seiner Aufgabe machen, für die Mutter ausreichend zu sorgen in den Jahren, da ihre Arbeits-

kraft erschöpft ist. Und im Prinzip anerkennt Ihr Sohn diese Kindespflicht auch, doch besitzt er trotz siebenundzwanzig Jahre zu wenig Lebenserfahrung, um den Grundsatz in die That umzusetzen. Wenn der junge Mann leidenschaftlich diesen und jenen Sport betreibt, wobei Gesundheit und Leben ständig in Gefahr sind; wenn also der nächste Tag ihn plötzlich aus dem Leben nehmen oder zum hülftlosen Invaliden machen kann, so entzieht er sich dem anerkannten Kindespflichten, wenn nicht durch eine Unfall- und Lebensversicherung für die Jahre des Alters und der Erwerbsunmöglichkeit für die Mutter vorgesorgt worden ist. Sie schützen freilich das Kind mit dem Bade aus, wenn Sie den Bergsport ohne weiteres als verderbliche Grobhanferei erklären. Man muss denn doch Leute darüber gehabt haben, die alles andere ejer sind als großspurig, man muss sie sehen nach einer anstrengenden Tour, wie sie selbst und leichtlich sich wohl fühlen; wie sie gehoben sind in ihrem ganzen Empfinden, wie sie wieder Kraft und Gleichmut geholt haben zum Erfüllen ihrer Berufs- und Menschensichten und wie die Liebe zur Natur und zum schlichten Leben in derselben sich bei ihnen aufs Neue befestigt hat. Auswuchs zeitigt natürlich jede Sport, aber es sind auch gerade die edelsten Bergsteiger, die das Renommierfräulein derjenigen verurteilen, die den Sport nicht mit voller Anerlegung und der gebotenen Achtsamkeit an die Hand nehmen. Es handelt sich beim maghaligen oder den Kräften und der Vorbildung nicht angepaßten Bergsport eben nicht nur um das Leben der Betreßten den allein, sondern es werden in schwämmen Fall nicht bloss deren Angehörige, sondern auch diejenigen in schwere Mittelbeinigkeit gezogen, die zum Zweck des Helfens und Retterns ihr Leben willig in die Schanze schlagen. Und diese Leichter sind zumeist unbemittelte Familienväter, deren Berufslaufzeit lebenslange Not und Sorge für die armen Angehörigen bedeutet. Es kommt also von Fall zu Fall auch auf die näheren Umstände an, ob das Bergsteigen als verwerflich

zu bezeichnen sei oder nicht. Dann sollte sich auch jeder eines absprechenden Urteils enthalten, der nicht aus eigener Erfahrung sprechen kann. Wer noch nie eine Bergtour gemacht hat, der kennt natürlich auch den Hochgenuss, die Verführungen und Gefahren dieses Sports nicht; er urteilt also wie der Blinde von der Farbe. Weil wir gerade einen Blinden anführen, gibt Ihnen vielleicht nachfolgende Notiz noch zu denken: Die Frau eines Wiener Beamten, die blind ist, hat dieser Tage den Monte Cenedale, (3774 Meter) die dritt höchste Spize der Ortlergruppe "unter schwierigen Umständen" erklommen. Wie rubrizieren Sie diesen Fall von Bergsport? Fehlt Ihnen nicht auch das Verständnis dafür?

Eigentiger Leser in B. Wenn wir nicht irren, so heißt das neue, äußerlich zu gebrauchende Präparat gegen das Heufieber (Sommerfarb) Pollantin. Die Beugungsquelle ist uns aber unbekannt. Fragen Sie in der Ihnen zunächst liegenden größeren Apotheke nach. Es scheint übrigens, als ob fast ausschließlich lymphatische Personen von diesem Lebel heimgesucht werden, solche, die überhaupt bei der leichtesten Verfühlung an Katarrhen und Verschleimung leiden. — Eine neue Krankheit, wie Sie sagen, ist es nicht, sie hat nur einen neuen Namen bekommen.

Frl. E. J. in A. Wenn Sie die Sammlung einem Buchdrucker-Berleger zum Druck übertragen, so besorgt dieser den Vertrieb des Buches unter bestimmten Vereinbarungen. Selbstverständlich bietet dies Ihnen aber noch keine Garantie für einen großen Absatz, sondern dieser ist von der Qualität des Inhaltes der Publikation abhängig.

E. A. Ihr Brief mit Ansuchen ist zu spät in unsere Hand gelangt, als daß die Frage noch für diese Nummer bearbeitet werden könnte.

Eigentiger Leser in A. Besten Dank für die gegebene Anregung. Wir werden die Sache in Angriff nehmen, sobald der Zeitpunkt geeignet ist. Bei entsprechender Veränderung der Sachlage erbitten wir uns Bericht, um unnötige Arbeit zu verhüten.

Wenn Damen radeln

so nehmen sie nur ein Glas Zuckerwasser mit 5 Tropfen „Ricqlès Pfefferminzgeist“ (alcool de menthe de Ricqlès). Dieses kostet kaum 1½ Centime und macht jedes Wasser köstlich. Originalflaschen, nur echt mit dem Namen Ricqlès. [4297]



Wer seine Kinder den Gefahren, die die jetzige Jahreszeit mit sich bringt, nicht aussetzen will, gebe ihnen das bekannte Milch-Mehl Galactina, das durchaus kein gewöhnliches Kindermehl, sondern ein aus keimfreier Alpenmilch hergestelltes, leicht verdaulich gemachtes Milchpulver ist. Man hilte sich aber vor Nachahmungen und achtete beim Einkauf genau auf den Namen Galactina.



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässige

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution u. verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [4049]

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Die von Kenner bevorzugte Marke.

ALKOHOLFREIE WEINE

BESTES
Getränk
für Jederman MEILEN

4362

Ein tüchtiges, braves Mädchen, das gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird in eine Villa auf's Land gesucht. Offerten unter Chiffre 4447 befördert die Expedition. [4447]

Eine bescheidene, erfahrene und mit guten Zeugnissen versohene Vertrauensperson gesetzten Alters wird in ein vornehmes, kleineres Knaben-institut der Ostschweiz als

Haushälterin

gesucht. Sie hätte sich selber mit leichteren Hausarbeiten zu beschäftigen und die übrigen Dienstboten zu beaufsichtigen. Gute Dauerstelle. Anerbieten unter ZZ 8475 an die Annecy-Expedition Rudolf Mosse Zürich erbeten. (Za 11592) [4446]

Ein lernlustiges und braves Mädchen, das momentan ohne Stelle ist und sich zu verbessern strebt, findet Gelegenheit, die seine Küche und was dazu gehört, zu lernen, ohne hiefür Auslagen machen zu müssen. Gute Stellen werden nachher nachgewiesen. Die Gelegenheit ist auch sehr günstig für eine Herrschaft, die für einige Wochen in die Ferien geht und in dieser Zeit ihrem Dienstmädchen noch bessere Kenntnisse im Kochen beibringen lassen will. Offerten unter Chiffre D 4435 befördert die Expedition. [4435]

Infolge stetiger Ausdehnung des Geschäfts, das eine konkurrenzlose Spezialität betrifft, suche ich seriöses Fräulein oder alleinstehende Witwe als Teilhaberin aufzunehmen. Die Einlage von 2000, event. 4000 Fr. wird hypothekarisch sicher gestellt und verzinst. Erforderlich ist ein ungängliches heiteres Wesen, das Lust hat, ein aufblühendes Geschäft gemeinsam zu poussern. Gefl. Offerten unter Chiffre Sch 4420 befördert die Expedition. [4420]

Töchter-Pensionat
Mme et Mles Junod (Vaud)
Ste. Croix (Vaud)
Preis: Fr. 75.— per Monat.
(H 24629 L) Prospekte u. Referenzen. [4416]

Franz Carl Weber, Zürich
80 mittlere Bahnhofstr. 62

Spiel-Waren

Spezialhaus

4442

Das Insektsammln.

Für Kinder taugt das Insektsammln nicht. Solche jugendlichen Insektsammler, sagt man, beobachten liebvolle die Natur, achten auf jede Regung, jedes Geschehnis in Wald und Flur, und würden durch ihre Thätigkeit vielfach von unnützem Treiben und schlechter Gesellschaft fern gehalten. Nun ja, letzteres mag richtig sein, aber es gibt Beschäftigungen, welche dieselben Vorteile und keine der Gefahren des Insektsammlns für die Jugend in sich bergen. Kinder haben im allgemeinen zu wenig Verständnis für die Daseinsberechtigung anderer Lebewesen, sind in ihrem Empfinden zu sehr von sinnlichen Eindrücken abhängig. Käfer und Schmetterlinge schrecken nicht, wenn man sie lebendig spielt und das Zappeln und Sichttrümmern an der Nadel ist doch nur ein Zeitvertreib, so empfindet das Kind. Will man in diesem Freude auf der Natur weden, es zur Beobachtung der Natur anleiten, so lasse man es Steine oder Wurzeln sammeln und nicht Insekten. Hierbei wird ein feinfühlendes Herz nicht verlest, kindlich mitleidiges Empfinden nicht abgestumpft; hier gibt es kein Jagen, Hegen und Peinigen gedämpftiger Geschöpfe; hier windet sich kein fühlendes Wesen in qualvollem Todeschmerz. Wer aber Insekten jagt und zu fangen sucht, schenkt der ihm umgebenden Natur keinen Blick, läuft achlos an allem vorüber und sieht nur die lebende Beute, die fliehend sich ihm zu entziehen sucht.

Neues vom Büchermarkt.

Neben das Eindringen der Frauen in männliche Berufe. Von Elisabeth Krünenberg. Eine Abrechnung in der Frauenfrage. Von Felicie Gwalt. Hamburg und Leipzig. Verlag von Leopold Voß 1906. Es ist ein eigenwilliger Zusatz, daß diese beiden Broschüren zu gleicher Zeit erscheinen, und daß die Verfasserinnen den gleichen Gegenstand von verschiedenen Gesichtspunkten aus behandeln — so dient eines dem andern zur Ergänzung. Frau Krünenberg, eine der hervorragenden und gemäßigten Führerinnen, untersucht die Ursachen der unerträlichen Thatsache, daß die Frauen überall in den männlichen Berufen nur

mit Unterbrechung Beschäftigung finden, und fordert erstens bessere Ausbildung, dann aber für gleiche Arbeit gleichen Lohn. „Taugt Frauenarbeit nichts, so soll man Männer anstellen, taugt sie aber, so ist es ein Unrecht, wenn man sie so ungerecht befördert.“ Das die höhere Besoldung dem Manne zur Familiengründung gegeben wird, während diese für die Frau aus natürlichen Ursachen das Ende des Berufs herbeiführen pflegt, wird nicht verkannt. Aber im Hinblick auf die kinderreiche Witwe, das Mädchen, das für Eltern und Geschwister zu sorgen hat, verlangt die Verfasserin im Namen der Gerechtigkeit eine Bezahlung, die nicht gerade herabdrückt auf die Lebenshaltung wirkt. Geht Frau Krünenberg dabei von der Annahme aus, daß gleiche Vorbildung gleich hohe Leistungen hervorbringen wird, so gesteht Frau Gwalt, eine gleichfalls in Frauenfragen sehr kompetente Beurteilerin, offen, wenn auch mit Bedauern zu, daß die gehoffte, mit Männerarbeit gleichwertige Leistung der Frau bis jetzt ausgeblieben ist, und zwar, wie schon früher Frau Graut-Kühne konstatierte, von der Fabrikarbeiterin bis zum gelehrteten Beruf. Das Mädchen ihr Studium gut, ja sogar vorzüglich absolvieren, ist ja heute allen Zweifeln zum Trotz erwiesen. Aber fragt man die Professoren nach den weiteren Erfolgen ihrer Schülerinnen, so bekommt man überall die gleiche Antwort: „Großer Fleiß, brennender Ehrgeiz, mangelnde manuelle Geschicklichkeit, Unfähigkeit, das Erlernte anzuwenden.“ Die Abhängigkeit vom Lehrer besteht weiter, während der junge Mann frei zu eigenen Leistungen ausbreitet. Und so bereitet sich langsam die Erkenntnis vor, daß die Resultate des mit so viel Eifer und so großen Opfern betriebenen Studiums doch im Grunde recht geringfügig sind. Ein paar vereinigte Ausnahmen bestätigen die Regel. Und nun treffen unsere beiden so verschiedenen denkenden Autorinnen in der Schlussfolgerung zusammen: Steigerung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten ist möglichstem Vollkommenheit. Neuerischung begin. Reform rein weiblicher Berufe, die kein Mann ausfüllen kann. Also für die Medizinerinnen das Hilfsamt in der Klinik, beim Narzotikerin u. s. w., den Hebammenberuf

im höheren Sinne als bisher, die Pflege im vollen Umfang, das Gemeindeamt zur Infektion und Armentpflege, für die Lehrerinnen eine befriedigend gut geholzte Thätigkeit, aber ohne die gewünschte Auszeichnung des Mannes aus den Oberklassen. Und für die rein praktisch Veranlagten eine höhere Bewertung der häuslichen Hilfsthätigkeit, ein festes Fahrgeld für die pflichttreue Tochter, die bei den alten Eltern ausstirbt. Ausbildung jeder Art im Familienselben durch gebildete, gesuchte Kräfte können auch zum befriedigenden Beruf werden. Es ist auf dem engen Raum dieser Berichterstattung nicht möglich, auch nur annähernd auf die vielen guten Gedanken und ruhig vernünftigen Erwägungen beider Schriften einzugehen. Wer sich für die große Frage von Frauenerwerb und Mädchenerziehung interessiert, sollte sie unbedingt zur Hand nehmen, er findet alle Hauptpunkte in vorzüglicher Darstellung darin erörtert und wird ihnen manche neue Erkenntnis verdanken.

Das Pinselzeichnen, d. h. das Zeichnen mit dem Pinsel in einem oder mehreren Tönen, dem die englische und japanische Kunst ihre hohe Ausbildung verdankt, ist eines der besten Mittel für einen flotten Zeichenunterricht und zugleich eine Vorstufe fürs Malen. Der schmiegsame Pinsel bringt flotte, weiche Linien hervor, die sich zu malerischer Behandlung außerordentlich eignen und den Darstellungen einen besonderen Reiz verleihen. Unter dem Titel „Pinselzeichnen“ hat A. Waller im Verlag von Otto Maier in Ravensburg 2 Hefte mit Vorlagen herausgegeben, die sich zur Einführung dieser, übrigens leicht erlernbaren Kunst, vorzüglich eignen. Es sind zwei Hefte, deren jedes 12 Tafeln mit zahlreichen Vorlagen zur Einübung enthält, sowie eine sehr praktische Anleitung, welche die Technik erklärt und dem Lernenden wertvolle Aufschlüsse gibt. Pro Heft Mark 1.50.

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gygax, Bleienbach

Grünkernextrakt

für vorzügliche, aromatische **KNORR**
Grünkern-Suppen.



Brunnen & Hotel Pension Victoria.

In ruhiger, staubfreier Lage am See mit schattigem Garten und prachtvoller Aussicht auf die Alpen. — Seebadanstalt und warme Bäder. — Elektr. Licht. — Telefon. — Autogarage. — Vorzügliche Küche und Keller. Mäßige Pensions- und Passanten-Preise.

[4328]

O. Baerlocher, Besitzer.

Verlag. Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte

Uhren, Gold- und Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.

L U Z E R N
27 bei der Hofkirche.

Kaffee roh

4267] ausgesuchte Qualität (0 3329 B)
à Fr. 0.80, 1.—, 1.20 per 1/2 Kilo

Kaffeehaus Mönchenstein.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei
Mangold & Röthlisberger, vormals C. A. Geipel in Basel.

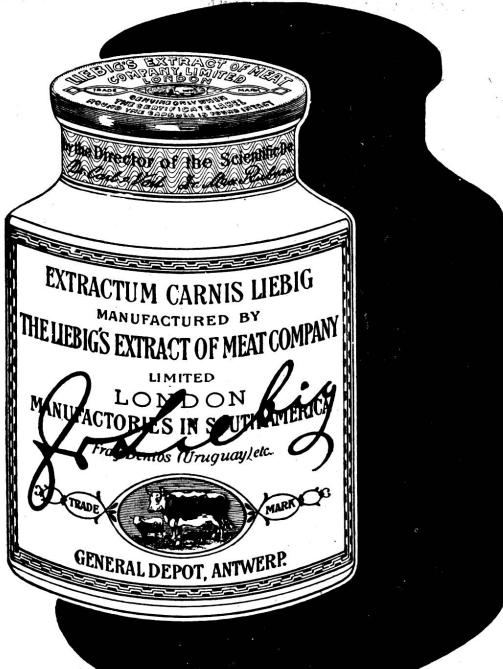
Prompte Ausführung der mir in Auftrag (H 54 Q) gegebenen Effekten.

Echt englischer

Wunderbalsam

beliebteste Marke [3998]
à 3 und 4 Fr. per Dutzend.

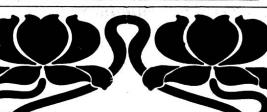
Reischmann, Apotheker, Näfels.



4066

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädli. empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4.Okt. 1903. Herm. Schönfeld, Stellenbes. Vorsteh. eigen. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [3918]



Nasenbluten

selbst schlimmster Art, stellt in promptester Weise

Dr. G. Kimmigs

Haemostat

Ein ärztlich erprobtes nie versagendes Mittel, das äußerlich angewandt wird.

Zum Nasenbluten Neigende werden sicher u. ganz geheilt.

Erhältlich in allen Apotheken oder direkt von 4379

Hausmanns Hecht-Apotheke ST. GALLEN Basel Genf Zürich.

Probe-Exemplare

der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.

BISCUITS PERNOT

das letzte Erfindniss
SEDUCTION die allerbesten der gefüllten Waffeln.

(X 6206 H)

14264

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

[4132]

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Original-Selbstkocher von Sus. Müller
so % Ersparnis an Brennmaterial und Zeit. Allen andern ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen. Urrätig in beliebiger Grösse bei der Schweiz. Selbstkocher-Gesellschaft A.-G., Feldstr. 42, Zürich III. Prospekt gratis u. franko.

Knaben-Institut & Handelsschule
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Gegründet 1859. [3892]



[3956]

Schmackhaft
nahrhaft
bequem
billig

sind **Mehlsuppen** und **Saucen**, hergestellt mit dem Feinst gerösteten Weizenmehl **O. F.** aus der **Ersten Schw. Mehrlösterlei Wildegg** (Aargau).
(H 5225 Q) Ueberall erhältlich. [4453]

Gesichtsausschläge Knötelchen, Mitesser.

Teile Ihnen mit, dass ich durch Ihre briefliche Behandlung von Gesichtsausschlägen, eiternden und verhärteten Knötelchen und Mitessern, die seit 4½ Jahren mein Gesicht verunzierten, vollständig befreit worden bin. Hätte Ihnen früher geschrieben, doch habe ich mich vergewissern wollen, ob keine neuen Ausschläge entstehen würden. Die Heilung hat sich jedoch als dauernd erwiesen, weshalb ich neben Gott Ihnen meinen innigsten Dank ausspreche. Sollte später in unserer Familie ärztliche Hilfe nötig sein, so werden wir uns sofort an Sie wenden. Ich stelle es Ihnen frei, dieses Zeugnis zu veröffentlichen und werde gerne jedem, der fragt, Auskunft geben. Obere Kaiserstrasse 36, Geisweid, Kr. Siegen, 24. Juli 1903, Fr. B. Schneider. Dass obige Unterschrift von B. Schneider vollzogen ist, bescheinigt: Clafeld, 24. Juli 1903. Der Gemeindev. i. V.: F. Schleifenbaum. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.

Brillant-Seife & Seifenpulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne u. tadellose Wäsche zu erhalten. Die Hausfrauen sparen mehr durch d. Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben.

[3658]

Tuchfabrikation

Gebrüder Ackermann in Entlebuch.

Wir beeihren uns, unser Geschäft unserer werten Kundschaft und einem weitem Publikum speziell auch für

Kundenarbeit,

Fabrikation von ganz und halbwollenen Stoffen für **solide Frauen- und Männerkleider**, in Erinnerung zu bringen.

Man achtet genau auf unsere Adresse:

Gebrüder Ackermann in Entlebuch.

Durch die während Jahrzehnten gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in der **Tuchfabrikation** sind wir im Stande, **jedermann reell zu bedienen.**

Um rechtzeitig liefern zu können, bitten wir um baldige Einsendung des Spinnstoffes, Schafwolle oder auch Wollabfälle.

Gebrüder Ackermann.

!! Heilung von Fallsucht !!

selbst die veraltetesten Fälle von epilept. Anfällen, Herzleiden, Leberleiden, Gelbsucht, Nierenkrankungen, Rückenmarksleiden, Blutarmut, Schlaflosigkeit und alle Nervenerkrankungen etc. heilt rasch, dauernd u. briefl. ohne Berufsstörung mit unschädlichen **Indischen Pflanzen- und Kräuter-Mitteln**

Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt. Tausende Dankser. v. Geheilten z. Eins. Verlangen Sie Gratis-Broschüre geg. Eins. v. 50 Cts. in Marken f. Rück.

Singer's Saluronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits)

Nahrhafter wie Fleisch.

Viermal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.

Bestes Biscuit für jedes Alter, besonders für Kinder, Rekonvaleszenten.

[4184]

Alleinige Fabrikation der Schweiz.
Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

Leser
der
Frauen-Zeitung
bevorzugt
die
inscrirenden Firmen

bei jeder
Gelegenheit
mit Bezugnahme auf dieses Blatt.

LUCERNA

SCHWEIZER
MILCH-CHOCOLADE
ISST DIE GANZE WELT

Hauserwerb

vermittelt

Strickmaschinen

(System Claes und Flentje)

Nötiges Kapital ca. Fr. 500.—

Interessenten können solche Maschinen in Betrieb sehen beim Vertreter:

4410

Giger-Mettler

ST. GALLEN

Schützengasse 6 Schützengasse 6



Reine, frische Einsied - Butter
lieftet gut und billig [4555]
Otto Amstad in Beckenried (Unterw.)
(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.)



O. WALTER-OBRECHT'S

FABRIK-MARKE

Krokodilkamm
ist der Beste Horn-Frisierkamm
Überall erhältlich.

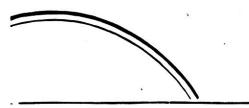
[3852]

Haushaltungsschule Château de Chapelles s. Moudon.

Eröffnung des Winterkurses: 1. November 1906. Besondere Bedingungen für Jahresaufenthalt. Prospekte und Referenzen.

[4454] (H 25495 L)

J. Pache-Cornaz.



PIANOS

ALFRED
BERTSCHINGER
OETENBACHSTR. 24
1. STOCK ZÜRICH I



HARMONIUMS

Für 6 Franken
versende franko gegen Nachnahme
bitto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [4080]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Günstig für Wiederverkäufer!

Ganz bestimmt ist mein neuerdings bedeutend verbessertes Hochglanzfett

— RAS —

wasserbeständig und färbt daher nicht ab.

Ganz bestimmt bleibt mein RAS bis zum letzten Rest in der Dose butterartig.

Ganz bestimmt gibt RAS rasch grossartig schönen Bürstenglanz und mit Lappen hernach poliert, geradezu Lackglanz.

Ganz bestimmt verdient mein RAS die Aufmerksamkeit des konsumierenden Publikums.

[4417]

A. Sutter, Chemisch tech. Fabrik **Oberhofen (Thurgau)**
vorm. **SUTTER-KRAUSS & Cie.**

Gegründet 1858

Gegründet 1858

Günstig für Wiederverkäufer!